

Arendsee'r Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 2,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
2,75 Mark, bei Abholung von der Post
2,50 Mark.

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtgerichtsbezirk Arendsee.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5spaltige Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pfg. Kleinere Zeilen die 4spaltige
Zeile 1 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbed, Arendsee.

Nr. 88. Bezugspreis
vierteljährlich 7,- M.

Donnerstag, den 28. Juli 1921.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sochspannung.

Am 1. August wird die Hochspannungsleitung ab Station Ehligenberg nach Orstien bis Station Genzien und Abzweig nach Gellien unter Starkstrom gesetzt. Das Verteilen der Waare sowie Verleihen der Leitungen ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Arendsee, den 27. Juli 1921.

Der Magistrat.

Saalfeld

Pro Person können 250 Gr. amerikanisches Weizenmehl und 250 Gr. Weizenroggen abgeteilt werden. Der Preis ist für 250 Gr. amerikanisches Weizenmehl 1,85 Mark und für 250 Gr. Weizenroggen 1,40 M.

Lokale und Provinzielles.

Arendsee, den 27. Juli 1921.

Fußball-Sport. Am vergangenen Sonntag war die Anabenabteilung des Ver. f. Bewegungsspiele Nöbbe i. Altmark Gast beim heftigen S.-G. 20. Schon am Sonntagabend nachmittags traf dieselbe hier ein und hat sich in unseren Mauern recht wohl gefühlt und ihr Spiel durch kräftiges Baden und Wandern ausgefüllt. Am Sonntag nachmittags wurde dann ein Freundschaftsspiel zwischen 1. Anabemannschaft Nöbbe und 2. Jugendmannschaft Arendsee ausgetragen, in dem die Heimgen einen Sieg von 2:0 (Halbzit 0:0) errangen.

Verbeschwimmern am 31. ds. Mts. Auf diese äußerst interessante Veranstaltung nochmals hinzuweisen, sei unsere heutige Aufgabe. Besonders, da uns bekannt geworden ist, daß sich an dem Durchqueren des Arendsees auch eine Salzweber Damenreize beteiligen wird. Wir hoffen, daß es den beteiligten Vereinen gelingen wird, durch die Darbietungen des Verbeschwimmens unsere Stadt von der Notwendigkeit überzeugen zu können, daß dem Schwimmer- und Badewesen, besonders da die natürlichen Verbedingungen hier in unserem See gegeben sind, eine durchgreifende Unterstützung zuteil werden muß.

Elektrizitätsversorgung des nördlichen Teiles der Provinz Sachsen. In dieser brennenden Frage ist es von größter Bedeutung, daß nunmehr alle Vorbereitungen für den Bau der 50 000 Voltleitung Stendal-Salzwedel erfüllt sind und die Bauarbeiten noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden sollen. Nach Fertigstellung der Hochspannungsleitung wird die Weiteranfertigung der Hochspannungsleitungen nicht nur die an ihr leitungslos bereits angelegten Kleinromschleimern und Großkonsumenten, sondern auch die nach den zahlreich vorliegenden Neuanmeldungen und abgeschlossenen Verträgen noch anzuschließenden Stromabnehmer in der besten Weise mit elektrischer Energie zu versorgen. Die Belieferung dürfte dann ebenso sichergestellt sein, wie diejenige der Stadt Berlin über die 100 000 Voltleitung Salpa-Berlin.

Schützt den Wald! Der Wald gehört der Allgemeinheit, sie muß ihn aber auch schützen. Bei der jetzigen Trockenheit bringt jeder Feuerfunke größte Brandgefahr. Drum laßt das Rauchen im Walde! Jähndet im Walde keinen Streichholz an, verpöht, daß im Walde abgeholt oder Feuer angezündet wird. Alle diese Handlungen sind strafbar. Sie können unter den jetzigen Umständen als fahrlässige Brandstiftung angesehen werden. Ein guter Bürger muß denjenigen, der selbst nicht genügend vernünftig ist, um Rauchen und Feueranzünden im Walde zu unterlassen, in geeigneter Weise zur Vernunft bringen. Wer einen Waldbrand bemerkt, muß davon sofort Mitteilung machen oder aber vom nächsten Fernsprecher aus Kenntnis geben unter genauer Bezeichnung der Stelle.

Aus Interkreisen wird von einer auffallenden Beobachtung bei ihren Hienenständen berichtet. Während die Hienen sonst erst beim nahenden Herbst ihre Männchen, die Drohnen auszulösen pflegen, tun sie dies jetzt schon. Sie weisen sogar die Drohnenbienen aus den Wachsstock und schaffen sie aus ihrer Wohnung. Es soll dies ein Zeichen sein für nahende kalte Witterung.

Strohwinners Leiden. Ist die teure Gattin endlich — einmal in ein Bad gerickt — jauchzt der Mann in allen Tönen — Stimmlisch er die Freiheit preist. — Wer schon nach wenigen Tagen — stellt sich die Er-

kenntnis ein — mancherlei im Menschenleben — kann doch bloß die Frau allein. — Morgens köcht mit Unbehagen — bei den Klaffen fähert und recht, — halb verkohlet noch von gestern, — wo du etwas stark gezecht, — dann beginnt das Stullenstehen, — Stieselpuppen, Puzausblirten, — denn 'nen eigenen Kammerdiener — halten Grafen bloß und Fürsten, — Halb zerklagen kommt du endlich — viel zu spät in dein Büro, — übers magere Wittageessen — ärgerst du dich ebenso; — Tag für Tag dieselbe Soße, — nach dem dritten Tage schon — ließt du beim bloßen Anblick — aus Verzweiflung bald davon. — Abends sitzt du dann zu Hause, — deine Stulle sämest dir nicht, weil du alter Schwereader — eine Abfahr hält geteigt — von dem hüßlichen blonden Puppchen, — dem trotz deinem grauen Haar — deine liebedürftige Seele — flür nisch zugefloßen war. — Und so geht die Sache weiter, — immer schaler wird der Weher, — täglich wird die Sache über, — alle Strikupfe kriegen Löcher, — deine Kragen gehn zu Ende, — deine Wohnung sieht, o Graus, — trotz der Reinigungsdienste — langsam wie ein Kahlfall aus, — bis dich in vier langen Wochen — die Erfahrung hat gelehrt, — dankbar jenen Tag zu segnen, — wo die „Ole“ wiederkehrt.

Störburg, 25. Juli. In einem in Tobfucht gefallenen, etwa neunjährigen Knaben wurde vor etwa 8 Tagen der Arzt Dr. Egg nach Klein-Schwedten gerufen. Mit Gegendmitteln gegen Strachin und Antropin, da auch die Pupille erweitert erschien, wurde der Knabe gerettet. Die Eltern hielten danach aus dem Knaben heraus, daß er Beeren gegessen hatte. Heute brachte nun die Mutter dem Arzt hierher eine Strohblutpflanze, aus der bekanntlich das stärkste Gift, Strachin gewonnen wird. Es ist eine einjährige Pflanze, etwa wie Kartoffelkraut oder Tomatenstauden. In den Blattwinkeln hat sie eine weiße Blüte, etwa so groß wie die bekannte Windenblüte, mehr zählig; in den Blattwinkeln stehen dann auch einzeln die Früchte, die stachelig und grünlich wie jetzt die Kaffianen. Diese stacheligen brünnlich-schwarzen Samen etwa groß wie Tomatenkamen. Die Pflanze ist, einmal gesehen, leicht wieder zu erkennen. Ihr Vorkommen ist selten geworden, weil sie mit Rücksicht ausgerottet wird und werden sollte. Gefunden wird sie wohl an weggelassen Stellen hinter Scheunen und auf Schutzabladepfaden. — Mit einem Revolver in der Hand, einem Schuß in der Schläfe wurde am Sonntag morgen hinter den letzten Häusern der Dörfelauer Chauffee Kreisstraße der Hüfischer an der Taubstummengasse O. Gehler tot aufgefunden. Er war an dem Straßenrand in der vorgehenden Nacht beteiligt und hat mehrere Briefe hinterlassen. Neben seiner Altersschwermertung in der Kreiszeit, scheint noch mehr der Grund zu seiner Tat gewesen zu sein, seine zu flotte Lebensführung, die ihn wie viele seiner Altersgenossen wirtschaftlich aus dem Gleichgewicht gebracht hat.

Lüchow. In der Nacht zum Sonntag wurden in dem Stall der Ernst Schütz'schen Spinnfabrik zwei Schweine abgehoben und hieron eins von den Dieben mitgenommen. Bei dem Versuch, das zweite nachzuholen, sind sie wahrscheinlich gefloht worden. Der von Wustrow herbeigeholte Polizeibund konnte leider keine Spur ermitteln, da es etwas regner hatte.

Fangerhütte, 22. Juli. In der Sitzung der Gemeindevorsteher wurde beschlossen, 1600 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer Klasse 1 und 2, 1800 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer Klasse 3 und 4, 2000 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer, 600 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer, 1200 Prozent Zuschlag zur Verkehrssteuer zu erheben. Die Genehmigung zur Erhebung einer Klaviersteuer ist nicht genehmigt worden. — Die preussischen Minister des Innern und der Finanzen haben nämlich für die Gemeinden eine Normalsteuerordnung für eine Musikinstrumentensteuer herausgegeben und dabei erklärt, daß sie einer Besteuerung von Tast-, Streich- und Blasinstrumenten ihre Zustimmung nicht geben könnten. Dagegen haben sie gegen eine Besteuerung der mechanisch oder elektrisch betriebenen Musikinstrumente keine Bedenken. Dieser ministerielle Erlass ist sehr zu begrüßen, da durch ihn die schädigenden Wirkungen, die eine allgemeine Musikinstrumentensteuer in Kunst und Kultur auslösen würde, aufgehoben werden.

Wetterbericht.
Am Donnerstag: Trocken, warm, ziemlich heiter.
Am Freitag: Warm, zeitweise wolzig, lokale Gewitter, sonst trocken.

Freiwillige Versteigerung!

Am Donnerstag, den 28. d. Mts.,

von nachmittags 1 Uhr ab, verkaufe ich fortzugsbalber für Frau Wm. Müller, Höhe Warte Nr. 17, hier nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Verzahlung:

1 Sofa, 2 Bettstücken mit Matragen, viele gute Federbetten, 2 Spiegel, Bilder, 1 aufgehenden Regulator, 3 Tische, Stühle, 1 Glaschrank mit Kommode, Küchenschranke, 1 großer Koffer, 2 Wunden, 1 fast neue Kiepe, 2 fast neue Zinkwanne, Waschrüffel, Wäscheleine und Klammern, 1 gute Kohlen- und Holzplatte, viele eiserne Kochtöpfe, braune Kränze, fast neue Kaffeemühle, 1 Kartoffelreibe und -Körbe, Säcke, 1/2 Scheffel 1 gr. Eiel, 1 Hauskaltwagen, 3 Lampen, 1 großen guten Handwagen, vieles Haus- und Küchengerät u. a. m.

Befichtigung der Sachen 1 Stunde vorher.

Arendsee, den 25. Juli 1921.

Carl Mielau, bestidiger Versteigerer.

Am Sonntag, den 31. Juli,

vormittags, stelle ich im Gasthof des Herrn Walter Schulz in Arendsee einen Transport

recht preiswerter, hochtragender und frisch gefalteter

Färsen

zum Verkauf.

Hermann König, Lindenbergr.



Prima fettes Mastrindfleisch
empfehlen
Otto Muehau, Wilh. Rings.

Gute Verfügung vom Reichskommissar ist in der Verteilung der Kohlen eine Verringerung eingetreten.
Ich ersuche meine Kunden, Freunde und Bekannte, sich bei mir eintragen zu lassen. In Frage kommt jeder Balken, ob auch ob klein, für Besticks, auch für Hüftenkots.
Grudekoks jederzeit ab Lager.
Herm. Seedorff,
Töbelmannstraße 36.

!! Jetzt ist es Zeit!!
Sich mit Elektrischen Beleuchtungskörpern zu versehen bei
Rudolf Drunk
Gute Auswahl. Billige Preise.
Auf Wunsch auch Winterbühnen ersichtlicher Firmen zur Ansicht.

Französische Truppen unterwegs

Die englisch-französischen Auseinandersetzungen. Die Franzosen, die in den letzten Tagen aus dem fortwährenden Ein- und Auszug der Polen zwischen Paris und London wohl den Eindruck gewonnen haben müssen, daß sie mit ihren Wünschen für die weitere Behandlung der oberösterreichischen Frage — sofortige Truppenentsendung und Aufbruch der entscheidenden Sitzung des Obersten Rates — bei ihren Verbündeten doch nicht durchdringen, haben jetzt hauptsächlich auf eigene Faust getan, wofür ein einseitiger Beschluß der Alliierten doch nicht herbeizuführen war. Die als Verstärkung der oberösterreichischen Besatzungstruppen in Aussicht genommene französische Division ist bereits in Marsch gesetzt worden. Mit diesem erheblichen Schritt finden die Franzosen jedoch in London wenig Anklang, denn dort wird nach wie vor die Entsendung weiterer französischer Truppen nicht als geeignet angesehen, um die Lage zu klären. Man ist in London im Gegenteil der Ansicht, daß dadurch die Polen zu weiteren Angriffen auf die Deutschen provoziert werden könnten. Wenn dieser Fall eintreten sollte, so ist es gegeben, daß die Deutschen sich rächen würden und daß plötzlich wieder das ganze Volk in Waffen stehen würde. Dann würden die Franzosen wieder einen Vorwand haben, um über Deutschland hinweg zu führen und mit einer neuen Besetzung des Mittelrheins drohen zu können. Man beobachtet in England, daß man jetzt nicht genügend Soldaten entsenden und nach Oberösterreich senden könnte, um den Franzosen dort das Gleichgewicht zu halten, und man erkennt, daß Brindley's Kommission von Sachverständigen die oberösterreichische Frage in keiner Weise vorzulegen können, da sie nur auf dem Obersten Rat zu berichten haben würde. Dieser muß daher so bald wie möglich zusammentreten.

In Frankreich behauptet man demgegenüber, die Sitzung des Obersten Rates habe keine Eile, solange die Sachverständigen nicht die nötigen Beratungen durchgeführt haben und die oberösterreichische Frage in keiner Weise vorzulegen können, da sie nur auf dem Obersten Rat zu berichten haben würde. Dieser muß daher so bald wie möglich zusammentreten.

Zusätze und Amerikaner verhalten sich — selber — in der ganzen oberösterreichischen Frage sehr zurückhaltend, obwohl besonders Italien auf Grund der großen wirtschaftlichen Interessen, die dieses Land mit Deutschland verbindet und nach den zahlreichen Opfern, die die italienischen Besatzungstruppen in Oberösterreich im Kampf mit den polnischen Insurgenten gebracht haben, alle Ursache hätte, eine in deutschen Sinne günstige Lösung der oberösterreichischen Grenzregelung zu bevorzugen. In diesem Punkte scheitert die italienische Politik an dem mangelhaften Vertrauen der Amerikaner in die oberösterreichischen Verbündeten. Die englische Anregung einer Vermittlung der Vereinigten Staaten in der oberösterreichischen Krise findet in Amerika keinen Anklang. Man erwartet in New York, eine Intervention der Bundesregierung würde nur dann erfolgen, wenn der europäische Frieden unmittelbar bedroht wäre, und daß die Veränderungen in dem strittigen Gebiet nicht erheblich genug seien, um der amerikanischen Regierung Grund zu geben, als Vermittler aufzutreten.

für heut und morgen.

Dem Oberösterreich-Hilfswert. Es läuft nämlich eine große Anzahl von Unterhülfungsstellen oberösterreichischer Flüchtlinge bei der Hauptgeschäftsstelle des Oberösterreich-Hilfswerts ein. Diese Gesuche müssen jedoch erst zu den zuständigen Stellen weitergeleitet werden, da das Oberösterreich-Hilfswert nur die Zentralfstelle für die Sammeltätigkeit bildet und keine direkte Unterhülfung gewährt. Es wird daher nochmals betonen, daß folgende Stellen für Gesuche um Unterhülfung zuständig sind: 1. für die in Berlin wohnenden oberösterreichischen Flüchtlinge die Zentralgeschäftsstelle des Obersten Rates, Berlin-Spandau, General-Bohe-Strasse, 2. außerhalb Berlins die örtlichen Flüchtlingsfürsorgestellen, 3. für die Flüchtlinge in Oberösterreich die zuständigen Fürsorgekommissionen. Um auf den Tausenden und aber Tausenden von Flüchtlingen, Witwen und Hinterbliebenen die notwendige Hilfe angebracht zu lassen, muß das Hilfswert nach große Mittel anbringen. Es bietet daher um weitere Spenden.

Nachbarliche Hilfe bei Brandfällen.

Den Mitteilungen der D. L. G. vom 9. Juli 1921 entnehmen wir folgende Ausführungen: Es hat sich herausgestellt, daß bei den heutigen Verhältnissen der Wiederholung landwirtschaftlicher Gebäude wegen der gewaltigen Kosten, die ein Neubau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in dem alten Umfange verursacht, nur unter großen Vermögensverlusten der geschädigten Eigentümer ermöglicht werden kann, weil eine Nachveränderung der Gebäude bis zu der vollen Höhe der für den Fall eines Neubaus entfallenden Baukosten schon wegen der hohen Versicherungsprämien in den meisten Fällen unterliege. Bei verschiedenen Bränden stellte sich heraus, daß auch ein aufsteigend in voller Höhe versichertes Haus mit der Versicherungsumme nicht annähernd wieder in dem alten Umfange aufgebaut werden kann. Aus diesem Grunde haben sich einflussreiche Männer in Landgemeinden auf den linken und rechten Rheinufer zum Zweck nachbarlicher Hilfe zusammengeschlossen. Sie haben mit ihrem Einfluß dahin gewirkt, daß sich kleinere Unterhülfungsstellen gebildet haben, die satzungsgemäß den Zweck verfolgen, durch unentgeltliche Leistung von Baumaterialien und Zuarbeiten den Leidgeplagten an der Gefährdung im Brandfälle den Wiederwiederaufbau zu erleichtern. Eine gerechte Verteilung der Unterhülfungssumme im Brandfälle auf die beteiligten großen und kleinen Landwirte ist gewährleistet. Die Verteilung wird nach den erforderlichen Baukosten berechnet. Dieser Gedanke der von dem Landwirt und Zuarbeiter der Leidgeplagten in landwirtschaftlichen Kreisen viel Anklang gefunden und ist bei der Gründung von den hier besprochenen Gesellschaften satzungsgemäß in praktische Form gebracht worden.

Bei den hier in Frage kommenden Unterhülfungsstellen zum Zweck nachbarlicher Hilfe werden keine Prämien gefordert und trotzdem wird eine feste Entlohnung gegen eintrübende Schadensfälle erreicht. Erst bei einem Brande helfen die Gemeindegewissen zusammen und ermöglichen selbst durch rasche und tatkräftige Unterhülfung dem abgebrannten Bauern den vollständigen Wiederaufbau. Bei den einzelnen Genossen entfällt dabei eine verhältnismäßig kleine Zahl, zumal wenn sich, wie bei den bereits gegründeten Gesellschaften, fast alle Gemeindeglieder beteiligen. Der Gehalt des Zusammenschlusses zu einer derartigen Hilfspflichtgemeinschaft empfiehlt sich dringend zur Nachahmung.

Die mangelhaften Eisenbahnleistungen

Eine von Düsseldorf ausgehende Darstellung hatte das zurzeit stark zunehmende Defizit bei der Eisenbahn und die ständig zurückgehenden Leistungen der Eisenbahnen auf die letzten Tarifserhöhungen zurückgeführt. Von amtlicher Seite wird behauptet, diese Darstellung sei unzutreffend. Zugespitzt wird nach einer Darstellung des Verkehrs in Bayern in letzter Richtung im Mai. Dieser Rückgang ist auch im Juni noch nicht ausgeglichen. Die Gründe für das Nachlassen des Verkehrs liegt die amtliche Veröffentlichung in erster Linie neben der allgemeinen Konjunkturabwärtung in dem Ausfall des oberösterreichischen Verkehrs und in der ständig höher werdenden Wirkung der Restriktionen am Rhein. Ganz bestimmt würden die Verkehrsleistungen und insbesondere die Einnahme auch durch den Fortfall der oberösterreichischen im Antriebe. Im Personenverkehr seien die Einnahmen nicht nur um das Maß der am 1. Juni durchgeführten Tarifserhöhungen, sondern weit darüber hinaus gestiegen. Die Entwicklung des Reiseverkehrs ist zurückgehend. Es ist bestimmt zu erwarten, daß der Fehlbeitrag des Jahres 1921 ganz wesentlich

hinter dem vom Jahre 1920 zurückbleiben werde dank den Tarifserhöhungen. Sehr übereigend würden solche Ausführungen nicht. Nach allen bisherigen Erfahrungen sind öffentliche Verkehrsunternehmen noch niemals zu einer wesentlichen Wertsteigerung gelangt, wenn sie lediglich Preissteigerungspolitik trieben. In Berücksichtigung und Verbesserung der Leistungen erblühte man früher die Arriviere zur Leistung und Rentabilität. Und nicht ohne Erfolg.

Volkswirtschaft.

Für die deutsche Ausfuhr liegen nunmehr die Abschlußziffern für das Jahr 1920 vor. Danach hat die Ausfuhr im reinen Warenverkehr (ohne Gold und Silber) im vorigen Jahre 83 Milliarden Mark betragen; hiervon entfielen auf den Dezember 9.3.78, das ist 0.1 Milliarden Mark weniger als im November 1920. Die Werte der Einfuhr sind für das Jahr 1920 noch nicht festgelegt. Die Schiffahrtsverbindungen von Hamburg. Die Reederei Calson-Witte in Rotterdam, die bereits einen regelmäßigen Dienst von Hamburg nach Liverpool und Manchester sowie nach dem Rio Plata unterhält, errichtet mit modernen erfindungreichen Dampfern eine neue Verbindung von Hamburg nach Southampton und den Häfen des Schwarzen Meeres. Der erste Schiffsahrt erfolgt am 10. August mit dem Dampfer „Stadt Baltimore“, der am 5. August abereist sein wird. Weitere Abfahrten werden in regelmäßigen 14-tägigen Abständen folgen. Wiederhernahme der Arbeiten in der Unterebenen Diamantenindustrie. Nach Eingang großer Bestellungen von amerikanischen Diamantenhändlern hat die Unterebenen Diamantenindustrie, die schon Monate ruhte, die Arbeit wieder aufgenommen. 5000 Arbeiter haben dadurch wieder Beschäftigung gefunden.

Von Nab und fern.

Neue deutsche Flugpostlinien. Die Reichspostverwaltung beschließt, neue Flugpostlinien in den Verkehr zu bringen. Es ist ein Entwurf, der von Professor Kraft in Düsseldorf stammt, in Aussicht genommen. Die Arbeit stellt einen herabgehenden Vogel flüchtend dar. Ein Gymnasialrat als Kommunikationsleiter. Wegen unfürzüglicher Umtriebe wurde in München der 13-jährige Gymnasialrat Moritz Seib verhaftet. Die Erhebungen haben ergeben, daß er an führender Stelle in der kommunikativen Angelegenheit für den Bezirk Südbayern steht. Eine Hausführung in seiner Wohnung wurde eine Menge kommunikativer Schriften aufgefunden. Raubmord. Der Händler Willi Berner aus Grimnitzau i. Sa. wurde in Korbelt bei Magdeburg erschossen aufgefunden. Es wird Raubmord vermutet, da ein Verbleib von 12 000 Mark und ein Scheck über 10 000 Mark vermißt werden. Berner befand sich in Magdeburg zum Arbeitseinsatz, und man nimmt an, daß er von seinem Wohnort nach Korbelt gefahren worden ist. Raubpöbel in Hünzburg. Wie man aus Hünzburg meldet, ist dort eine Raubpöbelbande ausgedorben. Vom 1. bis 21. Juli wurden polizeilich 191 Fälle gemeldet, von denen 33 tödlich verliefen.

Eine halbe Million aus einem Wohnwagen gebaut. In München wurde am hellen Tage aus einem Polizeiwagen, der vor der Reichsanstalt stand, ein halbes Million aus einer halben Million Mark gestohlen. Der Dieb, eine Postkutschmännchen, trug, hatte den Wagen mit einem Nachschlüssel geöffnet. Zusammenfassung der deutschen Verhältnisse. Eine Gesamterfassung sämtlicher deutschen Verhältnisse aus dem Bestreben ist in Vorbereitung. Sie soll im Herbst fertiggestellt sein und wird dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Einbruch in die Gruft des Großherzogs Franz Ferdinand. Einer Diebstahl aus Wien folgte wurde kürzlich die Grabstätte des ermordeten Kronprinzen Franz Ferdinand und seiner Gattin in Mailand erbrochen und die Leichen freigelegt, Archäologen usw. beauftragt. Die Täter sind zwei Wiener Arbeiter; sie wurden verhaftet. Die Beute konnte ihnen wieder abgenommen werden. Schwere Folgen der Dürre. Die andauernde Dürre droht für ganz Nord- und Ostpreußen eine Katastrophe zu werden. In Danemark ist nur eine sehr unbedeutende Ernte zu erwarten. In Schweden ist der Getreideanbau, die große Viehzucht zwischen Stockholm und Göteborg, beinahe ausgetrocknet. Wenn der Regenmangel anhält, dürfte der Kanal für größere Schiffe gesperrt werden.

Stürmische Wogen

Criminalroman von Karl von Nieserlein. (Nachdruck verboten.) 28) „Das... das soll für mich sein... o, wie dank ich dir, wie schön, wie wunderbar schön diese Steine!“ und wie nahm die tollebare Laraffe heraus und stellte sie sich gleich vor dem Spiegel befähigen. Er aber hielt es vor sich. „Nein“, sagte er, „zu das nicht. Du wirst es überglücken nennen, aber mir ist es mehr. Eine Legende in meiner Familie behauptet, es bedeute Unglück, wenn ein Mädchen oder eine Frau den Schatz trägt, ehe sie auch den Namen unseres Geschlechts schon miträgt.“ „Wie wunderbar“, sagte Emma lächelnd. „Wie doppelt wertvoll sind diese Steine durch die Exaltation, die sich daran knüpft. Und sieh nur, wie dieser Stein funkt. Bis es nicht, als ob Blut da zu Feuer geworden?“ „Wo?“ rief er totschweigend. Dann lächelte er. „Du erinnerst dich eines mit deiner Phantasie“, sagte er. „Aber tu die Steine weg. Bis... bis du sie tragen darfst“, flüsterte er, „bis du mein Weib bist.“ „Bis ich dein Weib bin“, flüsterte auch sie und sah ihn mit ihren rätselhaften Augen an, als schweife ihr Geist in jene kommenden Zeiten. Eine Sekunde lang dauerte diese Vertraulichkeit jedoch nur, dann schüttelte sie den Mann behend ab. „Nimm, laß uns gehen“, sagte sie, „unser Gäste werden schon warten“, und ihr galant den Arm reichend, führte er sie in den Saal mit einer Miene, die den Anwesenden keinen Zweifel darüber ließ, daß die Würfel gefallen waren, und daß er aus dem Weltteil um die Dame des Hauses glänzend als Sieger hervorgegangen war. „Wann darf wohl gratulieren?“ fragte denn auch Frau von West.

„Das darf man. Ich habe mich heute mit Herrn von Nanningen verlobt.“ Und nun begann das Beglückwünschen und Gratulieren, das man aus ähnlichen Zusammenfällen kennt, und in das sich viele enttäuschte Gesichter, viel Neid und viel verleierte Feindseligkeit mischt. Man admitt ihm einfach die reiche Partie nicht, den Goldfisch, den er einem selber vor der Nase weggeschauappt hatte. Das Gespräch aber gab allen die heitere, alles vergebende Stimmung wieder. Der Bräutigam sprach natürlich von Glück, die Braut schien innerlich aufzubecken, und ihre Augen strahlten wie Sterne. Wiederholt nippte auch sie vom Champagner und tat den andern Wehleid. Gerade jetzt stand der Diener mit der in die Serviette gefalteten Handkeche ihrer Uhr und schaute ein „Nun?“ fragte er leise. „In meinem Schränkchen. Nicht oben.“ Niemand hatte die Worte gehört, niemand das Bischen bemerkt. Der Diener trat zurück und schenkte reisan ein. Dann verließ er maßvollig den Saal und schickte sich in das Zimmer hinter das Bild ein. Das Schränkchen war verschlossen, aber der Schlüssel steckte im Schloß. Er öffnete die Schranktür ganz leise und nahm das Uhr heraus. Er konnte der Verlockung nicht widerstehen, es zu öffnen. Ein Ausruf der Überraschung entfuhr auch ihm. „Ich dachte es mir“, sagte er dann und schob das Uhr in die Tasche. Dann trat er wieder in den Saal zurück. Wieder schaute er Emma ein. „Ich hab's“, flüsterte er. „Es ist.“ — Sie nickte unmerklich. „In zehn Minuten entdecks du den Diebstahl.“ „Brüder!“ sagte sie und ließ mit ihrem Nachbar an, der ihr das Uhr hinreichte. Dann rückte sie ihren Stuhl zurück. Es war kein hier, für sie. Das war das Zeichen, daß die Tafel aufgehoben war. Plaudernd saßen sich die Teilnehmer in die Neben-

räume zurück, oder traten auf die kleine Terrasse. Andere gingen in den Rauchsalon, überall aber drehte sich das Gespräch um die hebenswürdige Hausfrau, die heute beglückwünschter war, als je. Viele selbst stand mit ihrem Bräutigam in eines Fensterlinie. „Nimm“, sagte sie plötzlich, „ich möchte dein Geschenk wieder sehen.“ „Ich, laß dich das“, sagte er, „bleiben wir hier. Plaudern wir von unsemern kommenden Glück, von unsemern Glück.“ „Nein“, sagte sie, „lasse mich. Es ist, als ob eine Stimme mich hinziele. Als ob uns von den Steinen ein Unglück drohe, wenn ich nicht hingehe.“ „Sein Mühlrad verdrüstete sich. „Wie du willst“, sagte er aber trocken und ging mit. Sie öffnete das Schränkchen, fixierte ihre Hand aus nach dem Platz, wo sie es hingetan, und schaute auf. „Es ist fort!“ „Was sagst du?“ und auch er stürzte hin und suchte. Mit febernden, fliegenden Händen suchte er, alles durchwühlend, was in dem Schrank war. „Fort, fort!“ schrie auch er mit heiserer Stimme. Denn nur er wußte, was das für ihn bedeutete. Welche Gefahr das für ihn barg. „Fort, fort, alles verloren“, und er sank, wie unter der Wucht des Schalles zusammenbrechend, auf einen Stuhl nieder. „Wo kann er sein?“ rief sie, die Hände ringend. „Wo stohlet er sein?“ rief sie, die Hände ringend. „In demselben Augenblick trat Frau von West in den Raum der Tür. „Wo hier muß man das glückliche Paar suchen. Aber was ist Ihnen? Um Gottes willen, was ist geschehen?“ Der Schatz, den Frau von West ihrem Bräutigam mitgebracht hat, ist fort.“ — „Ist gestohlen!“ (Fortsetzung folgt.)

In das Genossenschaftsregister ist heute bei der Dampfbockgenossenschaft Kalleme, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Kalleme eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 20. und 27. April 1921 ist die Genossenschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Vorstandsmitglieder Friedrich Löffmann und Johann Döder in Kalleme. **Amtsgericht Arendsee**, den 23. Juli 1921.

Eine gutteltende **Liege** steht zum Verkauf **Gust. Meyer**, Löbelmannstraße 9. Ein sehr auf erhaltenes **Herren-Fahrrad** (Opel) mit Freilauf-Vordrittsbremse und sehr guter Vereisung ebenso ein **Diamant-Fahrrad** billigt zu verkaufen **Andreas Ahl**.

Fall-Äpfel und Sp-Birnen zu haben **Breitestr. 80**. Heute nachmittag trifft frisch ein **Blumenkohl, Weisskohl, Wirsingkohl, Rotherkohl, Tomaten**, ebenfalls empfehle **neue Kartoffeln und Speisezwiebeln** **Kustav Meyer**, Löbelmannstraße 9. Am Montag ist ein **Spazierstock** im Sonnenbad oder auf dem Wege **verloren**. Nr. 104 a. i. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Montag ist ein Spazierstock im Sonnenbad oder auf dem Wege verloren. Nr. 104 a. i. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.



Willst du Zigarren rauchen, Die in Wirklichkeit was taugen, Gehe schnell zu Friedrich Jäger hin Dort kriegt du 'ne Sorte Ohne viele Worte, Die ganz reuzvergnügt macht jeden Sinn. Auch in Zigaretten, Ist Friedrich Jäger dir der rechte Mann, Der dich kann berücken Mit 'ner Sort entzücken Die ein Reichspräsident wohl rauchen kann.

Aus eigener Fabrikation: Schwarze Roite-Blusen mit farbigem handgefärbtem Arm- und Halsausschnitt, Stück 38,00 Mark. **Matrosenfregatennaturen**, aus herben, blauem, gefüttertem Satin, Stück 10,50 Mark **versendet:** **Ernst Th. Schreiber, Osterburg**, Telefon 507.

Schlachtpferde kauft jederzeit und zahlt die höchsten Preise, bei Unfällen sofort zur Stelle. **Georg Soga, Rößschlächter**, Hochhausen i. N., Gradenstr. 9. Telefon 289.

Werbeschwimmen

am 31. Juli 1921 in Arendsee i. Altmark am Ufer zwischen dem 4. und 5. Seeweg veranstaltet vom: **Magdeburger Schwimm-Club 1896 e. V.** und **Sport-Club 1920 Arendsee**.

Programm.
Aenderung vorbehalten.

1. Begrüßung und Ansprache.
2. Durchqueren des Arendsees.
3. Vorführung der 4 Schwimmarten.
4. Stafette 4 mal 50 Meter beliebig.
5. Lebensrettungsübungen.
6. Werbevortrag.
7. Hindernisschwimmen.
8. Magenstafette (4 mal 50 Meter Brust, Seite, Rücken, Hüft).
9. Wasserballspiel. (Tangermünder Schwimmvereinigung 1919 gegen Magdeburger Schwimm-Club 1896).

Beginn 1 Uhr. Eintritt 3 Mark.
Der Vorverkauf der Platzkarten beginnt am Donnerstag, den 28. dieses Monats in W. Storbeds Buchhandlung (E. Geu). Es ladet ergebenst ein **Magdeburger Schwimm-Club 1896 e. V.** **Sport-Club 1920 Arendsee**.

Kaufe noch **Heidelbeeren** a Pfd. 2,60 Mk. **Frau Rettelbeck**. **Ich verreise** auf etwa 4 Wochen **Dr. med. Sauer**, Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten **Wittenberge**.

Bürger-Verein. Am **Donnerstag, d. 28. Juli**, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal **General-Versammlung** Tagesordnung: 1. Besprechung über das Stiftungsfest. 2. Weitere Veranstaltungen. 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Knaben-Wasch-Anzüge zu ermäßigten billigen Preisen. **Chr. Böttchers Nachfolger** **Inh. J. Spack**.

Schlachtpferde kauft jederzeit. Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet. **R. Delling**, Rößschlächter, Oberburg, Ballerstedterstr. 29. Fernspr. 485.

Infolge Neuregelung der Kohlenversorgung empfehle ich meiner werten Kundschaft **prima Helmstedter Briketts** zur baldigen Lieferung. Da eine Preissteigerung in Höhe zu erwarten ist, bitte ich um baldige Bestellung. Alle anderen Sorten Briketts biete ich dem Einkauf entsprechend billiger an. **Auf Gittensloks** nehme ich schon jetzt Bestellungen entgegen. Prima großblöckigen **Riebecke Grudekoks** habe ich stets auf Lager. Um gütigen Zuspruch bittet **G. Körper**, Bahnhof, Telefon 24.

Forst- u. Landerbeiter **Versammlung** am **Donnerstag, d. 28. Juli** abends 8 Uhr bei E. Jange wegen der Fahrt nach Seehausen. **Der Vorstand.** **Arbeiter-Kad-fahrer-Verein** „frisch Auf“. **Donnerstag abends 8 Uhr**, im Vereinslokal **Mitgliederversammlung** Dringendes Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

Schrampe. Am **14. August** findet unter diesjähriges **Erntefest** statt, wozu wir ergebenst einladen **Gastwirt Wohlmann** und die jungen Leute.

Berliner Hof. **Mittwoch, den 27. Juli**, abends 8 Uhr: **Reunion** des **Fremden-Verkehrs-Vereins Arendsee**. Der Eintritt kostet pro Person 2 Mk. Zutritt haben nur Kurgäste und Mitglieder des Vereines. **Vanille-Eis, -Windbeutel, -Pfirsich-Melba**.

Central-Theater **Fernruf** **Nur Donnerstag, den 28. Juli** **Nur pünktlich abends 8 1/2 Uhr:** **Die Tochter der Strasse** Drama in 5 Akten mit **Maria Vidal**. Gemaltig und packend wirkt dieses in einem ganz besonders interessanten Mittel spielende Schauspiel auf uns ein. In die Seele eines leichtsinnigen Weibes läßt es einen tiefen Wad tun, und mit ständig sich steigender Spannung folgt man den geradezu schmerzhaften Bildern, welche die Herzen in ihren Wund schlagen, wie selten andere. Eine flammende Warnung an alle, die es angeht. **Sündenböcke** Ein reizendes Lustspiel in 3 Akten. Eintrittskarten 3,- und 3,60 Mk. inkl. Steuer. Der Vorverkauf in W. Storbeds Buchhandlung kann nur empfohlen werden.

Reunion im **Schützenhause** am **Freitag, 29. Juli**, abends 8 Uhr. **Der Fremden-Verkehrs-Verein Arendsee** ladet dazu alle Kurgäste, Mitglieder des Vereines u. Vereinerungsvereins, sowie deren Angehörige, auch durchreisende Fremde ein. Eintritt pro Person 2 Mk., letztere 5 Mk.

Sport-Club 1920 Bad Arendsee. Zu dem am **31. d. Mts.** stattfindenden **Schwimmfestball** im „Schützenhause“ erlauben wir uns unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie die geladenen Gäste ganz ergebenst einzuladen. Kurgäste können eingeführt werden. **Kassenöffnung 8 1/2 Uhr.** **Das Komitee.**

Genzien. Zu unserem am **31. Juli** stattfindenden **Sommer-Fest** verbunden mit **Kalbauwürfeln** und **Tanz im Zelt** laden freundlichst ein. — **Anfang 2 Uhr.** — **Die jungen Leute und Gastwirt Schulz.**

